

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1915-1916)
Heft: 151

Rubrik: Mitteilungen des Zentralvorstandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL- ✕
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, ✕
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN ✕ ✕
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ ✕
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ✕
:: :: ARCHITECTES SUISSES :: ::

N. B. — Allen Sektionspräsidenten ist das Kunstblatt 1915 für ihr Sektions-Archiv zugesandt worden, so dass alle Sektionen jetzt sämtliche acht Kunstblätter besitzen, die wir herausgegeben haben.

Unsere Ausstellung.

Wie schon gemeldet, wird unsere diesjährige Ausstellung diesen Herbst in Zürich stattfinden, und zwar vom 3. bis 31. Oktober.

Das Ausstellungsreglement wird in nächster Nummer erscheinen. Die wichtigsten Daten sind folgende:

Anmeldungen bis 20. August. Einsendung der Werke bis 10. September.



Mitgliedskarten.

Nach der letzten Generalversammlung hätten neue Mitgliedskarten in Anwendung gebracht werden sollen. Mit Rücksicht auf den ziemlich grossen Vorrath bisheriger Karten und in Anbetracht auf die jetzige allgemeine Lage fand es der Geschäftsausschuss des Zentral-Vorstandes angezeigt dieses Jahr noch die alten Karten zu verwenden sowohl für Aktiv- wie für Passivmitglieder.

Es mögen also die Herrn Sektions-Kassiere sobald wie möglich mir die Zahl der nöthigen Karten anzeigen, damit ich sie Ihnen zusenden kann.

Th. DELACHAUX,
Zentralsekretär.



Mitteilung der Redaktion.

Das unregelmässige Erscheinen der *Schweizerkunst* seit Anfang des Krieges brachte uns einige Reklamationen ein. Wir bitten unsere Leser diese Verspätungen entschuldigen zu wollen, da unser Blatt auch unter den allgemeinen Verhältnissen gelitten hat. Spärlich sind die Neuigkeiten aus den Sektionen geworden. Hoffentlich kommt mit dem Frühling ein neues Leben in sie, damit wir wieder etwas von einander zu hören bekommen. Von jetzt an wird das Blatt dann auch wieder zur rechten Zeit erscheinen können.

Es ist den Herrn Sektionspräsidenten je ein gebundenes Exemplar des Mitgliederverzeichnisses zugesandt worden, in welches sie jeweilen die Ergänzungen und Berichtigungen einschreiben wollen.



Walther Joss, Architekt

gestorben am 24. März 1915.

Mitten wir im Leben sind
Von dem Tod umfängen.

In der Vollkraft seines Lebens, mitten aus Hoffnungen und verheissungsvollen Zukunftsplänen heraus, hat ihn der Tod gerissen. Nach 8monatlichem Grenzwachdienst rückte unser Walther Joss an der Spitze seiner

9. Feldartillerieabteilung in der festlich geschmückten Stadt Bern ein, um, endlich beurlaubt, seinen bürgerlichen Beruf wieder aufzunehmen. Seine Gattin und 5 verheissungsvolle Buben erwarteten ungeduldig den lang Entbehrten, sein Berufsgefährte freute sich auf die wiederkommende gemeinsame Tätigkeit — da zerstörte plötzlich der unerbittliche Tod alle die freudigen Hoffnungen und Erwartungen.

Am Tage vor der Entlassung warf eine heftige, akute Blinddarmentzündung Walther Joss auf das Sterbelager. Eine sofortige Operation war schon zu spät. Nach 4 wechselvollen Krankheitstagen erlag er am Abend des 24. März seinem Leiden, kaum 40 Jahre alt. Abgeschlossen vor uns liegt ein kurzes aber inhaltreiches Leben. Vielen, so auch uns, ist in Walther Joss ein Hüter und Förderer idealer Bestrebungen verloren gegangen.

Walther Joss hat nach bestandener Maturität und einer praktischen Lehrzeit, die Baugewerkschule in Stuttgart absolviert und hörte sodann an den techn. Hochschulen von Stuttgart und Karlsruhe. Wohlausgerüstet mit reichen Kenntnissen begann er seine prakt. Tätigkeit im Büro der Architekten Curjel & Moser in Karlsruhe, den nachmaligen Schöpfern des Kunsthhauses und der Universität in Zürich. Aus der späteren selbstständigen Tätigkeit in Bern, mit seinem Berufsgefährten H. Klausner, entstanden eine Reihe von Bauwerken privater und kommunaler Natur, die als eindringliche Beispiele gesunder, bodenständiger und fortschrittlicher Baukunst bezeichnet werden müssen. Manchem unserer Künstler bot sich dabei ein Feld der Tätigkeit, da es ein Bestreben des Architekten war, seinen Werken durch Malerei und Plastik erhöhten Ausdruck zu verleihen.

Unsere Gesellschaft verliert in Walther Joss ein Mitglied, dessen Verdienste an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden sollen. Wenn er auch nicht Mitglied eines Vorstandes unserer Gesellschaft war, so fand er doch Gelegenheit in reger Tätigkeit unseren Bestrebungen mit seinen ihm besonders eigenen Gaben zu nützen. Am Zustandekommen des Kunsthallevereins Bern und damit an der Förderung des Kunsthalleprojektes hatte Walther Joss ein wesentliches Verdienst. Er hat s. Z. durch sein persönliches Eingreifen in die wenig planmässigen Vorarbeiten eine klare Richtlinie gelegt. Er ist damals auch einer der Baumeister des unvergesslichen alten Pompei gewesen, in dem sich der so erfolgreiche Künstlerbazar abspielte. Als Mitglied des Hochbaukomitee der S. L. A. B. 14, wollte Walther Joss in anderer Weise der schweizerischen Künstlerschaft zu dienen suchen. Auf dem Viererfeld der Landesausstellung sollte der unserer Schweiz. Kunst würdige Tempel entstehen, an dessen Stelle dann leider zu aller Bedauern das bekannte Wandergebäude Platz nahm. Joss hat sich als verantwortlicher Spitzenarchitekt des Viererfeldes mit der ganzen Entschiedenheit und mit der ihm eigenen zähen Beharrlichkeit gegen diese Verprovianierung nationaler Kunst gewehrt. Er hat im Auftrag der Ausstellungsleitung ein Gutachten ausgearbeitet über die Eignung des Wandergebäudes und dargelegt, dass nicht nur aus ästhetischen, sondern namentlich auch aus